



Eine Broschüre über Schweden ergänzt die Dokumentation der Wirtschaftsdelegation beim Staatsbesuch: Mariza Oliveira, Sonia Oliveira, Alessandra Medina und Magaly Coelho präsentieren ihre Arbeit. (FOTO: CHRISTIAN MOHR)

Ste-Anne-Schülerinnen versüßen Wirtschaftsmission mit Dokument

## Das ist Schweden!

„Project Management anspruchsvoller als normaler Schulunterricht“

VON CHRISTIAN MOHR

Stockholm haftet nicht nur ein besonderes Renommee für Kurztrips an. Die schwedische Hauptstadt frohlockt auch mit einer stabilen Wirtschaftslage. Um das ökonomische Spektrum mit dem blau-gelben EU-Mitglied zu erweitern, flankiert eine Delegation aus in Luxemburg angesiedelten Firmen den Staatsbesuch am 15. und 16. April in Schweden. Vor diesem Hintergrund haben vier Schülerinnen der Mädchenschule Ste-Anne aus Ettelbrück eine überschaubare Broschüre über den Wikingerstaat angefertigt.

Diese soll Schweden und den Wirtschaftsaustausch für Firmen schmackhaft machen. Sichtlich um ein souveränes Auftreten bemüht, hatten die 12<sup>e</sup>-Schülerinnen Magaly Coelho, Alessandra Medina, Mariza Oliveira und Sonia Oliveira zur Präsentation ihre Schulbank mit dem Saal C4 in der Handelskammer getauscht. Die Vorstellung des Informationshefts in Anwesenheit von Pierre Gramegna, Direktor der „Chambre de commerce“, Edith Stein von der Agentur „Luxembourg for Finance“ und Ola Pihlblad, Sekretär in der schwedischen Botschaft in Luxemburg, bildet den eigentli-

chen Abschluss eines Projekts im Schulfach „Project Management“.

Die Arbeiten von Oktober 2007 bis März 2008 an dem Dokument seien „durchaus anspruchsvoller als normaler Schulunterricht“, wusste Alessandra Medina von der nicht alltäglichen Erfahrung zu berichten. „Mit den hohen Ansprüchen an das Organisationsvermögen“, betraten Alessandra Medina und ihre drei Klassenkameradinnen Neuland.

### Kontakt mit Handelskammer von Bedeutung für Beruf

Der Handelskammer-Chef verwies auf die Bedeutung solcher Schulprojekte, wodurch die Distanz von Handelsdelegationen im Rahmen eines Staatsbesuches zu der Bevölkerung schwinde. „Die Schüler werden somit mit Fragen des Handelspartners konfrontiert. Tiefgründiges recherchieren, Kontakte knüpfen, Aufgabenverteilung sowie eine systematische Vorgehensweise und Schärfung des Teamgeistes werden abverlangt“, fügt Pierre Gramegna an.

Mireille Reuter, Wirtschaftslehrerin und Koordinatorin des Projekts, weiß um die beidseitig gewinnbringende Zusammenarbeit von Schule und Handelskammer: „Der Kontakt mit der Handelskammer als Kompetenzträger in Wirt-

schaftsfragen nützt den Schülern auf dem Weg zur Berufswelt. Schwerpunkte liegen für ähnliche Projekte unserer Schule im sozialen und kulturellen Bereich.“ Betreuerin Michèle Jacoby lobte ihrerseits die dynamische Vorgehensweise ihrer Schützlinge. Dem eigentlichen Endprodukt war ein Strukturplan vorausgegangen, den es minutiös zu befolgen galt.

Informationen bietet die Broschüre etwa über geografische Eckdaten, staatliche Betreuungshilfen sowie Wirtschaftszahlen. Insbesondere auf das Handelsverhältnis Luxemburg-Schweden wird Wert gelegt. So gehen aus dem Dokument für 2007 Daten über Exportgüter nach Schweden in Höhe von knapp 170 Millionen Euro (13 Prozent Steigerung zum Vorjahr) hervor. Der Leser erfährt zudem, welche schwedischen Firmen sich im Großherzogtum etabliert haben und umgekehrt. „Unternehmen mit Hauptsitz in Luxemburg beschäftigen rund 15 000 Arbeitnehmer in Schweden“, gibt Ola Pihlblad von der Botschaft zu bedenken.

Edith Stein zufolge soll das Endprodukt des Schulprojekts in die Delegationsakte einfließen. Die vier Schülerinnen ziehen ab dem übernächsten Schuljahr zunächst einen Studiengang in Erwägung.